

WILLIAM E. BOWMAN
Die Besteigung des Rum Doodle



GOLDMANN
Lesen erleben

Buch

Die Besteigung des Rum Doodle ist eine grandiose Bergsteigersatire aus den 50er Jahren, die 2013 erstmalig auf Deutsch erschienen ist. In Alpinistenkreisen genießt das Buch Kultstatus und führte sogar dazu, dass ein ganzer Berg in der Antarktis »Rum Doodle« getauft wurde.

Erzählt wird die abenteuerliche Geschichte einer Expedition, bei der so gut wie alles schiefgeht. Der Expeditionsleiter, ein ehrgeiziger und nicht zu beirrender Herr, ist mit der Zusammenstellung eines geeigneten Teams beauftragt. Er rekrutiert sechs sehr britische Gentlemen. Doch keiner von ihnen scheint seiner Aufgabe gewachsen zu sein. Der Navigator findet trotz Einsatz eines Kompasses nicht zum ersten Treffpunkt. Der Arzt ist ständig krank, der Hauptkletterer leidet an Antriebslosigkeit, und die Qualitäten des Kochs spotten jeder Beschreibung. Weil der Übersetzer der Mannschaft die Sprache der Einheimischen nicht versteht, engagiert er 30.000 statt 3.000 Träger. Ein vergnügliches Missgeschick jagt das nächste – und am Ende haben sie auch noch den falschen Berg bestiegen!

»Das lustigste Buch, das Sie jemals lesen werden!« Bill Bryson

Autor

William E. Bowman (1911–1985) war Ingenieur und begeisterter Bergsteiger, der aber niemals die Grenzen Englands verließ. Er schrieb in seiner Freizeit leidenschaftlich gern, vor allem Bücher zur Relativitätstheorie, die leider nie veröffentlicht wurden.

William E. Bowman

Die Besteigung
des Rum Doodle

Mit einem Vorwort
von Bill Bryson

Aus dem Englischen
von Wolfgang Colden und Michael Hein

GOLDMANN

Die englische Originalausgabe erschien 1956
unter dem Titel »The Ascent of Rum Doodle«
bei Max Parrish & Co Ltd., London.



Verlagsgruppe Random House FSC® N001967
Das FSC®-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

1. Auflage
Taschenbuchausgabe Oktober 2014
Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2013
by Rogner & Bernhard GmbH & Co. Verlags KG, Berlin
Copyright © der Originalausgabe 1956 by William E. Bowman
Einleitung: © Bill Bryson, 2001

Nachwort der deutschen Ausgabe: © Andreas Lesti
Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München,
in Anlehnung an die Gestaltung der HC-Ausgabe
(Umschlaggestaltung und -abbildung:
© Chris Klose/Wednesday Paper Works)

DF · Herstellung: Str.
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN: 978-3-442-15809-6
www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz



Inhalt

Einleitung von Bill Bryson	9
Geleitwort von Sir Hugelley Havering, AISC, MPL, Vorsitzender des Rum-Doodle-Komitees	17
Zum Geleit von O. Totter	19
1 Die Mannschaft	21
2 Der Plan	24
3 Zum Rankling La	31
4 Der Gletscher	48
5 Das Basislager	62
6 Erster Angriff auf die Nordwand	71
7 Die Nordwand bezwungen	81
8 Von der vorgeschobenen Basis zum Lager 2	92
9 Das verschwundene Lager	109
10 Höher als der Everest	119
11 Noch höher	131
12 Nicht hoch genug	141
13 Geschafft!	154
14 Die Rückkehr der Gipfelmansschaft	161
15 Abschied vom Rum Doodle	170
Nachwort von Andreas Lesti	175

Für George und Margot

Mit diesem Buch wird keinerlei Kritik an irgendeinem Bergsteigerbuch oder irgendeiner Methode des Bergsteigens und auch keinerlei Anspielung auf Bergsteiger aus der Vergangenheit oder Gegenwart beabsichtigt.

Einleitung von Bill Bryson

Vor vielen Jahren, in den Tagen, ehe mein Haar begann, von meinem Kopf zu verschwinden und sich ein geschützteres Dasein in meinen Ohren und Nasenlöchern zu suchen, verbrachte ich meine Nachmittage und frühen Abende als Redakteur des Wirtschaftsteils der *Times*.

Die Arbeit war unproblematisch, und zu den weiteren Vorzügen des Jobs zählten Kantinenmahlzeiten, deren Wert im Wesentlichen darin bestand, dass sie keinerlei Auswirkungen auf den normalen Stoffwechsel zu haben schienen, das Recht auf eine kleine, jeden Monat in bar ausgezahlte Erstattung von gänzlich fiktiven Spesen (die nichtsdestoweniger gewissenhaft und erfinderisch auf einem länglichen Abrechnungszettel aufgelistet wurden) und die Gelegenheit, zwei- bis dreimal im Jahr Philip Howard dabei zu helfen, seinen Schreibtisch wiederzufinden, indem man ihm ein paar der zigtausend Bücher abkaufte, die seine Redaktion in den Monaten zuvor als Rezensionsexemplare erhalten hatte, die aber nicht in die engere Wahl gekommen waren, oft genug, weil sie sehr schlecht waren und niemanden im Geringsten interessierten. Die verkaufte Howard nun zu Schleuderpreisen an dankbare Mitarbeiter und spendete den Erlös wohltätigen Organisationen.

Da diese Verkäufe im Allgemeinen zwischen drei und vier Uhr nachmittags veranstaltet wurden – eine Zeit, zu der die meisten Reporter noch beim Mittagessen waren –, blieben die

Redakteure dabei praktisch unter sich. Es passiert nicht oft, dass ein Redakteur Anzeichen plötzlichen Elans erkennen lässt, ja sich überhaupt bewegt, aber die Ankündigung eines solchen Bücherverkaufs hatte stets eine elektrisierende Wirkung auf das Redaktionsbüro. Es dauerte keine Minute, und 60 oder mehr Arbeitstiere mit tintenverschmierten Fingern drängten sich in Herrn Howards bescheidenem Heiligtum und wühlten sich mit einem mitunter beinahe unanständigen Eifer durch die Stapel größtenteils nutzloser Bücher.

Bei einer dieser Gelegenheiten, als ich mich gerade mit einer mageren, hartnäckigen Dame aus der Auslandsredaktion um eine detaillierte Geschichte der japanischen Marinecodes oder etwas dergleichen zankte, fiel mein Blick auf ein dünnes Taschenbuch, dessen Titelbild die Tuschzeichnung eines Bergabenteurers zierte, der bäuchlings im Schnee lag. Der Titel lautete *Die Besteigung des Rum Doodle*.

Da ich einen Fund witterte, ließ ich vom Dutt der Dame ab und erhob Anspruch auf das Buch. Später am Abend, als ich mich in der Kantine an Schweinepfötchen aus Lancashire oder irgend-einer anderen Köstlichkeit der guten alten englischen Küche labte, schlug ich das Buch auf, und binnen weniger Minuten war mir klar, dass ich etwas Besonderes gefunden hatte.

Es gibt wohl keine Art von Humor, die so schwer über die Länge eines ganzen Buches durchzuhalten ist wie die Parodie, und ich wüsste kein Beispiel, in dem dies mit mehr Gusto bewältigt wird als in *Rum Doodle*. Erstmals im Jahr 1956 erschienen, erzählt das Buch die Geschichte einer Gruppe wunderbar lebenswürdiger Stümper, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den höchsten Gipfel der Erde zu besteigen, den berühmten, aber selten gesehenen Rum Doodle (40 000 ½ Fuß H.) in der Schneefeste des Himalaja, neben dem mächtigen Rankling La.

Ich liebe dieses Buch einfach. Fast alles daran stimmt: die Namen der Figuren, ihre Eigenarten, ihre Launen und Zänkereien, ihr unvermeidliches Pech bei jeder neuen Herausforderung. Da ist Binder, der freundliche, zähe, zuverlässige Anführer der Truppe, der nie ganz im Bilde ist; da ist Jungle, der Streckenfinder, der sich auf dem Weg zu jedem Treffpunkt verirrt und ständig Entschuldigungstelegramme von den entlegensten und unmöglichsten Orten schickt; da ist Wish, der Wissenschaftler, der die Seereise damit verbringt, seine Ausrüstung zu testen, und dabei ermittelt, dass sich das Schiff auf einer Höhe von 153 Fuß über dem Meer befindet, Constant, der Fachmann für Sprachen, der mit seiner fehlerhaften Grammatik und Aussprache immer wieder den Zorn der 30 000 yogistanischen Träger hervorrufft, und schließlich Pong, der furchtbare Koch, dessen Ankunft in jedem Lager die Männer unweigerlich in noch größere Höhen treibt.

Das alles ist reichlich albern, macht einen Riesenspaß und wird auf brillante Weise durchgehalten. Zunächst hatte ich angenommen, dass dies, wie *1066 and All That* oder *Diary of a Nobody*, eines jener Bücher war, die in Großbritannien jeder kannte, auf die ich, Ausländer, der ich war, jedoch erst verspätet gestoßen war. Die Ausgabe, die ich besaß, enthielt keinerlei Information über den Verfasser. Um etwas über seinen Hintergrund zu erfahren und weil ich unbedingt herausfinden wollte, was er sonst noch geschrieben hatte, sprach ich mit Freunden über das Buch und fragte in Buchhandlungen danach, aber weder damals noch in späteren Jahren fand ich jemanden, der Bowman oder sein Buch kannte. Anscheinend war *Rum Doodle* das lustigste Buch, von dem die Leute nie etwas gehört hatten.

Jahre vergingen. Mein Haar begann seinen langen Abstieg in die verschiedenen Höhlen meines Kopfes, und ich verließ die *Times* mit neuem Ziel. *Rum Doodle* begleitete mich bei meinem